

Im Auftrag Jesu

Mennonitische Werke berichten

Jahrgang 20

Heft 3 - September 2020



Sicherheit neu denken

Im Auftrag Jesu

Eine Zeitschrift der Mennonitischen Werke
Erscheint dreimal im Jahr, verantwortet von:

Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee (DMFK)

Hauptstraße 1
69245 Bammental
Tel: 06223-5140
E-Mail: info@dmfk.de
www.dmfk.de

Deutsches Mennonitisches Missionskomitee (DMMK)

Silberbergstr. 35
69256 Mauer
E-Mail: sekretariat@mission-mennoniten.de
www.mission-mennoniten.de

Mennonit. Friedenszentrum Berlin (MFB)

Promenadenstrasse 15b
12207 Berlin
Tel: 030-303 659 29
E-Mail: menno.friedenszentrum@email.de
www.menno-friedenszentrum.de

Mennonitisches Hilfswerk e.V. (MH)

Lautereckenstr. 10
67069 Ludwigshafen
Tel: 0621-54 54 914
E-Mail: info@menno-hilfswerk.de
www.menno-hilfswerk.de

Mennonite Voluntary Service e.V. – Christliche Dienste (CD)

Hauptstr. 1
69245 Bammental
Tel: 06223-47760
E-Mail: info@christlichedienste.de
www.christlichedienste.de

Redaktion & Layout:

Benji Wiebe, Rugbiegel 10, 76351 Linkenheim-
Hochstetten, E-Mail: benji.wiebe@mennox.de

Produktion: Mennox.de - M. Wiebe

Titelfoto: MH

Im Auftrag Jesu

wird der täuferisch-mennonitischen Gemeinde-
zeitschrift DIE BRÜCKE beigeheftet und darüber
hinaus an Gemeinden und interessierte Einzel-
personen versandt.

DIE BRÜCKE

www.mennoniten.de/bruecke
Vertrieb: Regina Ruge
Am Lütauer See 6
23883 Lehmrade
Tel.: 01786734284
vertrieb.bruecke@mennoniten.de



Sicherheit neu denken

Das Titelbild bringt meine Gedanken direkt zu den unzähligen zerstörten Häusern in Adijevka und Umgebung (Ostukraine). Da fällt es mir schwer, das Thema auf die Bereiche zu begrenzen, die uns und unsere Umgebung im Moment im Alltag so beschäftigen und umtreiben.

„Sicherheit neu denken“ lautet die Überschrift für diese Ausgabe. Ich bin davon überzeugt, dass Sicherheit weitaus mehr ist, als der Schutz vor Infektionen und Quarantäne, mehr ist, als die Möglichkeit endlich wieder in den Urlaub fahren zu können und Sicherheit ist auch umfassender, als wieder ohne Mund-Nasenbedeckung im Gottesdienst sitzen zu können. Das ist alles mit Sicherheit wichtig und wesentlich für unser Leben und unsere psychische Gesundheit als Einzelne, als Gruppen, als Gemeinde und als Gesellschaft.

Sicherheit, das ist aber auch das Recht auf die körperliche und seelische Unversehrtheit eines jeden Menschen. Egal ob dieser Mensch in einem Kriegsgebiet (Ostukraine) lebt und in Angst und Furcht jeden Morgen aufsteht und sich vor die Haustür wagt, um einzukaufen zu gehen oder nach den Freunden zu schauen, ob sie diese Nacht auch überlebt haben.

Oder ob dieser Mensch in einem defekten Schlauchboot auf dem Mittelmeer treibt, auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung in seiner Heimat. Seiner Heimat, die er eigentlich gar nicht verlassen wollte. Und der nun davon träumt, einmal in Ruhe und im Trockenen schlafen zu können und ohne Todesangst aufwachen zu können.

Ober ob dieser Mensch in Südamerika nicht mehr zu Schule gehen kann, weil gerade alle Schulen und Kindergärten wegen Covid 19 geschlossen sind und dieser junge Mensch nun jeden Tag der Willkür und körperlichen Überlegenheit seines Vaters/ Onkels/etc. ausgesetzt ist. Und niemand, keine Lehrerin, keine Kindergärtnerin und auch keine Sozialarbeiterin sieht die Blutergüsse und kann sich um Hilfe kümmern.

Oder ob dieser Mensch in Kenia lebt und wegen der aktuellen Ausgangssperre

weder auf dem Markt mit dem Verkauf der geernteten Früchte und Gemüse etwas Geld verdienen kann, noch sich dann wenigstens eine kleine Portion Reis oder Maniok für die Familie kaufen kann.

Mit Sicherheit leiden unzählige Menschen in diesen Tagen so oder ähnlich. Mit Sicherheit ist das eine größten Katastrophen der Menschheit. Im Kleinen wie im Großen. Mit Sicherheit fordert uns diese Krise heraus. Mit Sicherheit müssen wir umdenken. Aber auch um-handeln und um-leben. Mit Sicherheit kann und wird das Leben nicht so weitergehen, wie wir es bisher kennen und gestalten. Mit Sicherheit müssen wir neu denken.

Sicherheit neu denken! Sicherheit? Wo kann ich mit Sicherheit mein Leben gestalten und zur Ruhe kommen?

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. (Psalm 91,1-2)

Für mich spricht eine große und tiefe Sicherheit aus diesen alten Psalmworten, die mich sowohl im Kopf als auch in der Seele berührt.

Diese Sicherheit auf mich wirken lassen und sie als Licht auf meinem Lebensweg leuchten lassen – diesen Trost und diese Sicherheit will ich mir nicht nehmen lassen. Auch nicht von Covid 19. Und es ist mein Gebet, dass alle Menschen diese Sicherheit in ihrem Leben und und in ihren Ängsten spüren und erleben können. Egal, ob sie sich in der Ostukraine, in Südamerika, in Kenia oder gerade auf dem Mittelmeer befinden. Und dafür setze ich mich und meine Möglichkeiten ein. Dafür engagieren wir uns als Mennonitisches Hilfswerk. Das ist mit Sicherheit neu nachgedacht.

Einige Beispiele, wie diese Hilfe aussieht, sind weiter hinten im Heft zu finden.

Wolfgang Seibel

Geschäftsführer Mennonitisches Hilfswerk

Sicherheit neu mit Leben füllen: Kindern eine Hoffnung und eine Zukunft geben.

Eindrücke aus dem Alltag von Kindern in Projekten, die vom Mennonitischen Hilfswerk unterstützt werden, mitten in der Covid 19 Pandemie

Kinder-AIDS-Hilfe Südafrika

Denise Landes von der Kinder-AIDS-Hilfe Südafrika schreibt: „Die letzten Monate waren wirklich aufwühlend. Die CD-Freiwilligen, die in unsern Kinder-Wohngruppen arbeiten, wurden wenige Tage vor dem Lockdown hier nach Deutschland zurückgerufen. Wir konnten uns kaum verabschieden, das war für alle traurig. Uns wurde schnell klar, dass ein Lockdown für die Kinder und die Hausmütter sehr belastend wäre, v.a. wenn die Kinder ohne Unterstützung in ihren Herkunftsfamilien wären.

Darum haben wir sie alle bis Ende Mai auf unsere Farm geholt. Glücklicherweise haben wir einige junge Leute, die geholfen haben, hier Unterricht und Freizeitbeschäftigung für die Kinder anzubieten. Wir konnten auch gerade noch einige Trampolins und Spielmaterial für draußen anschaffen. Inzwischen öffnen die Schulen wieder, aber für unsere Kinder, die mit AIDS

leben, ist das noch zu gefährlich. Daher werden wir sie wohl bis August oder September hier auf der Farm unterrichten. Wir sind dankbar, dass Gott uns bisher alle bewahrt hat.“

Kinderhort in Santa Cruz

Aus dem Kinderhort in Santa Cruz, Bolivien, in dem einige unserer Patenschaften laufen, hören wir: „Uns hat diese ganze Situation nun dazu gezwungen, den Kinderhort offiziell auf Ende Juni zu schließen und die Erzieherinnen zu entlassen. Es ist unser Gebet und Hoffnung, dass wir im Januar 2021 wieder öffnen können.“ Als Hilfswerk überlegen, auch dort nun die Patenschaftsgelder für Lebensmittelunterstützung in den Familien umzuwidmen.

Schule in Paraguay

Auch in Asuncion, Paraguay, ist C.E.E.M. (eine spanischsprachige Schule), die wir mit Patenschaften unterstützen, seit März geschlossen. Die LehrerInnen versuchen, die Schüler digital zu beschulen, aber die technische Ausrüstung ist alles andere als optimal. Die Eltern können teilweise kein Schulgeld mehr bezahlen. Viele Menschen sind gerade



arbeitslos geworden. Die Gemeinde vor Ort (als Schulträger) versucht zu helfen, hat aber selbst zu kämpfen. Auf das Angebot von uns als Hilfswerk, in diesem Jahr aufgrund der besonderen Pandemie-Bedingungen auf das Schreiben von Briefen an die Pateneltern zu verzichten, antworten sie darauf: „Genau das ist eine sehr wichtige Aufgabe und Übung für die Kinder. Sie können das sehr gut in ihrer Quarantäne machen. Es ist ein wichtiger Teil dieses Programms, und die Kinder und ihre Familien möchten sich sehr gerne bei den Pateneltern bedanken!“

▲ *Die letzte Feier fand vor Beginn der Pandemie statt.*

Kera Gemeinde in Adis Abeba, Äthiopien

Den Antrag der Partner in Äthiopien für die Familien der Patenkinder und den Ärmsten der Armen in dem Umfeld der Gemeinde zu kaufen, konnten wir Dank der eingegangenen Spenden auf unseren Covid 19 Spendenaufruf positiv beantworten.

Und so wurden in den vergangenen 10 Wochen Lebensmittel und Hygieneartikel im Wert von 14.000 Euro gekauft und verteilt.



MH - Spendenkonto

Mennonitisches
Hilfswerk e.V.

Sparkasse Ingolstadt

IBAN: DE98 7215 0000 0000 0036 16

SWIFT-BIC: BYLADEM1ING



Was lange währt, wird gut – oder „pole pole ndiyo mwendo“*

Es ist bereits drei Jahre her, dass die Anfrage zur Unterstützung beim Bau einer Getreidemühle in meinem elektronischen Postfach landete. Schon über viele Jahre hatten wir als MH gemeinsam mit den Partner*innen in Tansania, Spargruppen der mennonitischen Gemeinden im ganzen Land unterstützt. Diese sogenannten VICOBA Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen und jedes Mitglied steuert einen vorher festgelegten Betrag zum Sparen bei. Aus diesem gemeinsam „Topf“ werden dann wiederum Kredite an die einzelnen Mitglieder vergeben, die damit ein kleines Unternehmen starten und bspw. einen Laden eröffnen können.

In Msongola, einem Vorort von Dar Es Salaam, hatte die dortige VICOBA Gruppe, die Yange Yange Group, entschieden, ihr gespartes Geld in eine Getreidemühle zu investieren. Bis zu diesem Zeitpunkt liefen die Mitglieder kilometerweit um Getreide zu mahlen und die Mühle bedeute neben der Zeitersparnis vor allem auch ein zukünftiges Einkommen für die Gruppe. Die Yange Yange Group hatte aus eigenen Ersparnissen ein Grundstück erwerben können und mit dem Bau eines Gebäudes begonnen und bat das MH um Unterstützung beim Kauf der Mühle.

Ein Jahr später, Anfang 2018, konnte man im MH Berichtsheft lesen, dass die Yange Yange Group den Bau fertiggestellt hatte und „nur“ noch auf den Anschluss an das Stromnetz war-



▲ Die stolzen Mitglieder der Spargruppen mit ihrer Mühle

tete. Wie in Tansania üblich, wurde der örtliche Stromversorger im Voraus bezahlt, die nötige Elektrik installiert und es gab die Hoffnung auf einen baldigen Startschuss. Wie lange die Geduld auf die Probe gestellt werden würde, war damals weder uns noch den Partner*innen vor Ort bewusst. Um das Betreiben im Sinne der gesamten Gruppe zu gestalten, wurde in dieser Zeit auch ein Planungskomitee gewählt, das über die aktuellen Angelegenheiten der Mühle entscheidet. Dies sorgt gleichzeitig dafür, dass die Mitglieder langfristig in der Gruppe bleiben und gemeinsam die Verantwortung für das Projekt tragen.

Während der nächsten Monate gab es einen regelmäßigen E-Mailkontakt, hauptsächlich verbunden mit der Frage, ob der Strom nun fließe und die Getreidemühle im Einsatz sei. Die Gruppe fragte wiederkehrend beim

Stromanbieter an, bekam jedoch nie eine positive Rückmeldung.

Im September 2019 hatten wir als MH die Möglichkeit die Yange Yange Group im Rahmen einer Projektreise zu besuchen und es war geplant, bei der feierlichen Eröffnung der Mühle dabei zu sein – gefeiert wurde zwar, die Stromversorgung war jedoch noch immer nicht bei der Mühle angekommen. Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Gruppe sich nicht entmutigen lassen und trotz fehlenden Stroms fleißig weitergearbeitet. So entstand neben dem Mühlenhaus noch ein zusätzlicher Anbau sowie ein Versammlungsraum. Im Juni diesen Jahres erreichte uns dann ENDLICH die gute Nachricht, dass das Gebäude ans Stromnetz angeschlossen wurde und die Getreidemühle ihren Dienst antreten konnte – mehr als zwei Jahre nach Fertigstellung des Baus!

Uns hat es mal wieder gezeigt, in was für einer privilegierten Gesellschaft wir leben. Wer kann sich hier schon vorstellen, nach Bezahlung über zwei Jahre auf einen Stromanschluss zu warten und dabei nicht den Mut zu verlieren. Wir sind nun gespannt die weitere Entwicklung aus der Ferne mitzuverfolgen und zu sehen, wie die Mühle der Yange Yange Group zum festen Anlaufpunkt den Anwohner*innen in Msongola und Umgebung wird.

Maria Berghänel

MH Projektreferentin Tansania

* bekanntes tansanisches Sprichwort, das sich in etwa mit „Langsamkeit ist das richtige Tempo“ übersetzen lässt



► Besuch bei der Mühle (noch ohne Strom) im September 2019

Neu denken – Klimakompensation

Wie schon im letzten Heft berichtet wurde, hat der Vorstand des MH im Januar beschlossen, dass für alle Flüge, die Rahmen von MH-Projektreisen notwendig sind, eine Klimakompensation gezahlt wird. Als ersten konkreten Schritt haben wir in einer Vorauszahlung im April 2020 Geld für die Baumpflanzaktion Sumbawanga (Tansania) überwiesen, denn dort fehlte im April Geld um den Transport von Setzlingen aus der Baumschule zur Pflanzaktion zu ermöglichen. Zu diesem Projekt schreibt die Herrnhuter Missionshilfe, (Projektträger): „Die Herrnhuter Missionshilfe ... fördert u.a. ein Baumpflanzprojekt in Tansania sowie mehrere Solarprojekte und fördert somit den nachhaltigen Umgang mit den natürlich Ressourcen. Gerade in den Zeiten des Klimawandels haben solche Projekte einen sehr hohen Stellenwert...“



▲ Die Setzlinge für die Wiederaufforstung werden geerntet und zum Pflanzen vorbereitet

»Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.«

Sprichwort aus Uganda

»Meine Kinder sind schon ganz aufgeregt«, erzählt Happy Mshani. »Sie haben noch nie in ihrem Leben ein Bäumchen gepflanzt.« Happy Mshani ist Mitglied der Baumpflanzgruppe in Sumbawanga. Insgesamt wurden bei diesem ökologischen Langzeitprojekt ca. 70.000 verschiedene Setzlinge von mehreren Baumarten eingepflanzt. Die Setzlinge wurden in einer regionalen Baumschule gekauft und anschließend durch eine große Anzahl an Gemeindegliedern eingesetzt. Der eigentlichen Pflanz-Aktion voraus ging die Herstellung der erforderlichen Pflanzlöcher inklusive einer Düngung der Löcher. Die neue Pflanzfläche ist etwa 400.000 m² groß. „Wir haben vor allem Avocado Bäume und Pinien eingesetzt.“

Betet mit uns...

Wir danken ...

- dass die meisten unserer Partner in den aktuellen Covid 19 Beschränken gut zurecht kamen und es im direkten Umfeld nur wenige Erkrankungen und Todesfälle gab
- dass wir durch großzügigen Spenden von / aus unseren Gemeinden in der Lage sind, gemeinsam mit unseren Partnern auf viele der Herausforderungen durch Covid 19 zu reagieren und den Menschen vor Ort zu helfen
- für alle guten Wünsche und die Freude der Menschen, denen wir bislang in der Covid 19 Krise schon helfen konnten (diesen besonderen Dank will hiermit an Euch alle weitergeben!)
- für die jahrzehntelange gute und zielführende Zusammenarbeit mit dem Mennonite Central Committee (MCC)
- für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit der Europäischen mennonitischen Hilfswerke (EMRO)

Wir bitten ...

- um Weisheit für alle Verantwortlichen in Politik und im Gesundheitswesen weltweit, dass sie die Situation richtig einschätzen und bewerten können und sie dann gute Entscheidungen für die Menschen treffen können, für die sie verantwortlich sind
- für die richtigen Worten und ein gutes Verständnis in den kommenden Gesprächen mit MCC, in denen unsere zukünftige Zusammenarbeit neu gedacht werden muss
- für das Wohlergehen unserer Patenkinder, sowohl in körperlicher, als auch in seelischer Hinsicht. Viele von Ihnen leiden unter den Einschränkungen, die Covid 19 mit sich bringt, ganz massiv, manchmal auch im Elternhaus
- das die Sammelaktion der Schulsets trotz der Einschränkungen gut und sicher durchgeführt werden kann

Mit Sicherheit weitermachen

Die Sicherheit von allen Delegierten und Vorstandsmitgliedern stand auch im Vordergrund der Entscheidung des Vorstandes, die geplante MH Mitgliederversammlung am ersten Aprilwochenende als wirkliches Treffen abzusagen.

Da die MH Satzung auch schriftliche Voten der Mitglieder zulässt, haben wir alle Gemeinden um Ihre Rückmeldungen gebeten.

Von den 51 Mitgliedsgemeinden haben 20 Gemeinden fristgerecht eine Rückmeldung abgegeben und den Anträgen des Vorstandes bezüglich Entlastung (Vorstand und Kassenführung), Wahl der Kassenprüfenden 2021 und Budgetvorschlag 2020 einstimmig zugestimmt. Dies entspricht einem Prozentsatz von 39,22 %. 4 Meldungen kamen einige Tage später und konnten nicht mehr für die MV gewertet werden. Auch diese Rückmeldungen stimmten für die Anträge. Die Anträge wurden somit einstimmig angenommen. Die Informationen dazu wurden bereits in die Gemeinden verschickt – und können aber auch (nochmals) in der Geschäftsstelle angefordert werden.



▲ Handwaschstation in Tansania

Der Vorstand dankt allen Gemeinden und ihren Delegierten für das Vertrauen, welches sich in diesen Rückmeldung widerspiegelt!!

Und schon jetzt die herzliche Einladung: Die Mitgliederversammlung 2021 des Mennonitischen Hilfswerks soll am Samstag, dem 13. März 2021 in den Räumen der MG zu Hamburg und Altona stattfinden!

Unser Covid 19 Spendenaufruf – und was daraus wurde

Auf unseren Spendenaufruf für Hilfsmaßnahmen in der Covid 19 Pandemie, den wir Ende April in die Gemeinden versandt hatten, gingen bis Mitte Juni rund 25.000 € ein.

Wir sagen Danke für diese großartige Hilfe! Im gleichen Zeitraum konnten wir mit zusätzlichen Mitteln aus unserem Katastrophenfonds Hilfsmaßnahmen für die Covid 19 Pandemie von insgesamt 60.000 € ermöglichen. So konnten wir in Belgrad, Adis Abeba, Nairobi, Kisumu, Kapstadt, Tansania und dem Mittleren Osten (hier mit MCC) mit unseren Partnern vor Ort ganz direkt und gezielt helfen.

An vielen Orten war eine Unterstützung mit Lebensmitteln, Medikamenten und Hygieneartikeln angefragt. In Tansania haben wir bei der Produktion von Handwaschstationen mitgewirkt, die Landesweit aufgestellt worden sind.

Wolfgang Seibel



► MCC-Hygiene-Kits helfen im Mittleren Osten

MH - Spendenkonto

Mennonitisches
Hilfswerk e.V.
Sparkasse Ingolstadt
IBAN: DE98 7215 0000 0000 0036 16
SWIFT-BIC: BYLADEM1ING
Stichwort: „Katastrophenfonds“

